



**Kunst für Jugendliche:** Unter der Regie von Chantal Wiechern (von links) und Stella Olowski (hintere Reihe, zweite von rechts) sind viele tolle Kunstwerke entstanden.

FOTOS: MAREN SCHIMKOWIAK

# Zurück zur Kreativität finden

Evangelische Jugendbildungsstätte richtet Kunstwoche für Kinder aus

VON MAREN SCHIMKOWIAK

ANZEIGE

**Vielen Dank an alle Bus&Bahn-Abonent\*innen!**

Jetzt **#besserweiter** mit Bus&Bahn vom 13. bis 26.09.2021.

Unser Geschenk finden Sie auf [www.besserweiter.de/abo-upgrade](http://www.besserweiter.de/abo-upgrade) oder einfach **QR-Code** scannen.

**Deutschland Abo-Upgrade**

Werra-Meißner – Die Coronapandemie hat in den vergangenen achtzehn Monaten das Leben von Kindern und Schülern komplett auf den Kopf gestellt. Und selbst wenn die Grundfächer im Homeschooling und Wechselunterricht abgedeckt wurden, so kamen andere Fächer auf jeden Fall zu kurz; Kunst, Werken, Musik. Diese Erfahrung hat Gudrun Lang, Leiterin der Evangelischen Jugendbildungsstätte Werra-Meißner, erst kürzlich gemacht. Im Rahmen der Kunstwoche, die in der letzten Sommerferienwoche angeboten wurde, haben elf Kinder im Alter zwischen 9 und 13 Jahren fünf Tage lang gemalt, gebastelt, geklebt und entworfen. „Wir haben erlebt, wie befreiend das für unsere Teilnehmer war, sich kreativ austoben zu können.“

Das bestätigen auch die beiden Projektleiterinnen Chantal Wiechern und Stella Olowski, die die Kinder begleitet haben. „Da ist so viel Potenzial, so tolle Ideen und es sind wirklich hervorragende Arbeiten entstanden“, freut sich Stella Olowski, die selbst Künstlerin ist und als Dozentin auch mit Studenten zusammenarbeitet. „Wir haben pro Tag immer ein Grundthema gehabt und uns dann überraschen lassen“, ergänzt Chantal Wiechern.

Aquarell, Bleistift, Ytong, Pappmaché oder Collagen – die Kinder konnten mit ver-

schiedenen Materialien experimentieren, dazu gab es auch informative theoretische Einheiten über Kunstströmungen und -techniken. „Die Kinder haben nach der langen Zeit ohne Gruppenkontakt und der Beschränkung auf das Nötigste zurück zur Kreativität gefunden“, so Gudrun Lang von der Familienbildungsstätte. Dabei dürfe nicht unterschätzt werden, wie essenziell die kreative Entfaltung für die geistige und soziale Entwicklung und die Herausbildung der Selbstwahrnehmung sei.

In fünf Tagen sind zahlreiche Kunstwerke entstanden, am Ende wurde eine eigene kleine Ausstellung organisiert, damit auch die Eltern die Exponate bestaunen

könnten. Von detailreichen Manga-Zeichnungen über Wasserfarben- und Aquarellbilder, Schattenskizzen und Pappmaché-Landschaften

**„Wer kreativ und frei sein will, muss starre Denkmuster ablegen. Es muss gefallen und Freude machen.“**

Chantal Wiechern  
Projektleiterin

reichte die Bandbreite der jungen Künstler.

„Faszinierend ist, dass wir sie nur unterstützend begleitet haben“, sagen die Projektleiterinnen. „Die Ideen haben die Kinder selbst entwickelt.“



**Ballon aus Pappmaché:** Luise Röth (11) hat einen Melonen-Heißluftballon gebastelt.

„Ich male auch Zuhause sehr viel“, sagt die 13-jährige Ricarda Rehbein, die bei der Kunstwoche gemeinsam mit Freundin Luise Röth eine Vulkanlandschaft aus Pappmaché gestaltet hat. Jason Frank (acht Jahre) hat aus Ästen, einem Baumstamm und Karton einen Roboter kreiert und die elfjährige Luise einen Wassermelonen-Heißluftballon. Dabei mussten aber auch mit Schranken im Kopf aufgeräumt werden. „Manche denken, es muss perfekt sein. Ein perfekter, gerader Baum“, so Chantal Wiechern. „Aber wer kreativ und frei sein will, muss diese starren Denkmuster ablegen. Es muss gefallen und Freude bringen. Perfektionismus gibt es in der Kreativität

nicht.“ Und auch dass es keiner Profi-Küstlerausrüstung bedarf, um etwas Schönes zu schaffen, haben die Teilnehmer gelernt. Ein Eierkarton zum Farbenmischen, recyceltes Material, Gegenstände aus der Natur – das Alltägliche hält allerhand Möglichkeiten bereit.

Aber so ganz ohne Leinwände, Farben oder Gips geht es auch nicht. „Wir bedanken uns bei allen Firmen und Betrieben, die unsere Kunstwoche mit Materialspenden unterstützt haben“, so Gudrun Lang. Der Hagebaumarkt, Maler Sauer, die Apotheken Goldbach und Adler und die Tischlereien Eichholz und Berneburg haben zum Gelingen des Projektes beigetragen.